

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 19. August 1969

4. Jahrgang Nr. 165 (930)

Preis 2 Kopeken

## Die Ernteeinbringung organisiert beenden

In Uralsk fand eine Beratung der ersten Sekretäre der Rayonpartei-Komitees der Vorsitzenden der Vollzugskomitees der Sowjets der Werktätigen, der Leiter der Gebietsorganisationen und -behörden statt.

Die Beratung wurde vom Ersten Sekretär des Uralsker Gebietskomitees der KP Kasachstans, Genossen Sch. K. Kospanow eröffnet.

Mit den Berichten über den Verlauf der Ernteeinbringung, über die Getreidelieferung an den Staat und über die Futterbeschaffung trafen die ersten Sekretäre der Rayonpartei-Komitees auf dem von Rayon Burlinski - P. N. Semljanow, vom Rayon Dshambely - S. K. Njasow, vom Rayon Selenowski - A. I. Knyech, vom Rayon Priraly - N. A. Skorkow, vom Rayon Terektinski - I. Ch. Arinshanow, vom Rayon Tschapajewski - A. B. Baibulalow und vom Rayon Tschingurilowski - Sh. K. Kasimow.

In der Beratung führte man ein Gespräch über die organisierte Abwicklung der Ernteeinbringung, über die Beschleunigung des Tempos der Getreidelieferung an den Staat, über die Anschaffung der nötigen Samenvorräte, Beschaffung der nötigen Futtermittel für die gemischtschichtliche Viehzucht in der bevorstehenden Überwinterungsperiode.

Mit einer Rede trat in der Beratung der zweite Sekretär des ZK der KP Kasachstans V. N. Titow auf.

(KasTAG)

## Mahd der Frühalmfrüchte

Dutzende Wirtschaften des Gebiets Kusanai haben mit der Mahd der Frühalmfrüchte begonnen. Im Sowchos „Krasnoparitsanski“ werden Gerste und Hafer im Zweiphasenverfahren eingebracht. Die Kombi-führer Iwan Michejew, Heinrich Staube und Viktor Sanosin mähen täglich das Getreide je auf einer Fläche von 40-50 Hektar mit den trotz der dünnen ersten Sommerhälfte, die sich auf der Entwicklung der Frühalmfrüchte ungünstig auswirkte, Mähmaschinen „ShWN-6“. Die Werktätigen der Wirtschaft beabsichtigen, die geplanten Hektarerträge von Gerste und Hafer zu überbieten.

Die Mechanisatoren des Sowchos „Kaschmurski“ sind in der Beendigung der Kombi-mahd der Gerste und Harten Weizenorten „Seratowskoje“, „Besnitschukskaje-98“, Charkowskoje-46“ u. a. Der in der letzten Zeit niedergegangene Regen und das eingetretene klare sonnige Wetter fördern die Reifung der Ähren. Man wird den Weizen hauptsächlich im Zweiphasenverfahren einbringen.

(KasTAG)

In den nächsten Tagen wird man mit der Ernte des Hauptreizes der Landwirte des Gebiets beginnen nämlich mit der Ernte der Gerste und Harten Weizenorten „Seratowskoje“, „Besnitschukskaje-98“, Charkowskoje-46“ u. a. Der in der letzten Zeit niedergegangene Regen und das eingetretene klare sonnige Wetter fördern die Reifung der Ähren. Man wird den Weizen hauptsächlich im Zweiphasenverfahren einbringen.

(KasTAG)

## DDR-Riesenbagger fördert Kohle

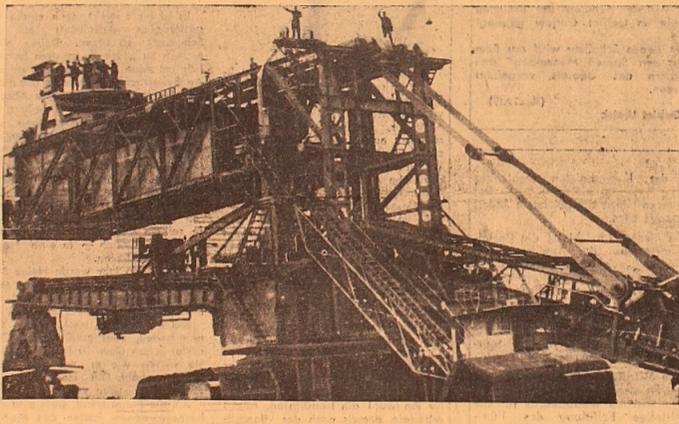
Wie wir schon in der vorigen Nummer der „Freundschaft“ berichtet, hat die Staatskommission die Akte über die Inbetriebnahme des in der Deutschen Demokratischen Republik hergestellten und im Ekibastur Tagebau montierten Schaufelradbaggers unterzeichnet. Dieser Riesenbagger wurde in VEB „Lauchhammer“ speziell für die Kohlegewinnung im Ekibastur Tagebau hergestellt. Seine Leistungsfähigkeit beträgt mehr als 1.000 Tonnen Kohle pro Stunde, was die Leistung eines gewöhnlichen Baggers fast aus Dreifache übertrifft. Der mit 16 Beckern versehene Schreitbagger „SR(K)-470“ arbeitet kontinuierlich und fördert Kohle ohne vorhergehende Bohr- und Schießarbeiten.

Mit der Montage des Riesenbaggers wurde die Bestbrigade im „Trust „Iryschugol“ beauftragt, die von Harry Moser geleitet wird. Daran beteiligte sich auch eine Gruppe von Ingenieuren aus der DDR.

Heute führt die Baggerbesatzung die Testgewinnung von Kohle im zweiten Tagebau.

UNSERE BILDER: 1. Die Brigade von Harry Moser (erster rechts). 2. Der Schreitbagger „SR(K)-470“ im Einsatz.

Foto: B. Saweljew



## Massenernte der Silagekulturen

Mit der massenhaften Einbringung der Silagekulturen begann man in den Sowchos und Kolchosen Südkasachstans. Die ersten Tausende Zentner Mais und Sonnenblumen wurden in den Wirtschaften der Rayons Tschardara, Saryagatsch, Longor und Sairam einströmt. Die Dorfschaffenden des Gebiets Tschim-

kent verpflichteten sich, diese Arbeit bis zum Anfang der Baumwoll-ernte zu beenden.

In den führenden Wirtschaften werden die Maissaaten kurz vor der Ernte beleuchtet. Das erhöht die Saftigkeit der Silomasse und ermöglicht, sie zusammen mit Stroh-häcksel in die Silogräber zu legen.

(KasTAG)

## Eine Blumenzuchtwirtschaft

In der Nähe von Zelinograd wurden 400 Hektar fruchtbaren Landes dem neuen Sowchos „Tschubary“ zugewiesen. Das ist kein gewöhnlicher Sowchos. Diese Wirtschaft führt die nördlichen Gebiete Kasachstans mit Setzlingen von Zier-, Obst- und Blumenkulturen versorgen. Sie ist auf Grundlage der Pflanzstätten und Orange-

rien der Stadtverwaltung für Grünanlagen organisiert worden.

In diesem Jahr hat man vor, die Hauptpflanzstätte an das staatliche Stromnetz anzuschließen, was die Mechanisierung der arbeitsintensiven Vorgänge ermöglichen wird. Man wird auch mit dem Bau von Produktionsobjekten und Wohnhäusern beginnen.

(Eigenbericht)

## Bei jedem Wetter

An die Getreideannahmestellen und -speicher des Gebiets Semipalatinsk sind über 2 Millionen Pud Getreide geliefert worden. Den größten Teil davon lieferten die Wirtschaften der Rayons Marktschinsk und Urdshar. Den Verkauf der Reichtümer der goldenen Felder an den Staat währt ununterbrochen. Tag und Nacht, bei jedem Wetter. Nach einem starken Regen traf in der Getreideannahmestelle von Kopekly feuchtes Getreide ein. Dies konnte aber seine Mitarbeiter nicht überraschen. In drei Tagen trockneten sie über 1000 Tonnen Weizen. In diesen Tagen hatten die Getreidebauern in der Realisierungsstelle von Ajagus und in der Getreideannahmestelle von Urdshar viel zu tun.

In den Kolchosen und Sowchosen funktionieren mechanisierte Getreideernter. Der Getreideernter schwillt mit jedem Tag an.

(KasTAG)

## In der Kommission für Ausarbeitung des Entwurfs eines neuen Musterstatuts des landwirtschaftlichen Artels und zur Vorbereitung des III. Unionskongresses der Kolchosbauern

Die Kommission für Ausarbeitung des Entwurfs des neuen Musterstatuts des landwirtschaftlichen Artels und zur Vorbereitung des Dritten Unionskongresses der Kolchosbauern hat die Bestimmung über die Ordnung der Durchführung der Wahlen von Delegierten zum Dritten Unionskongress der Kolchosbauern bestätigt. In der RSFSR, der Ukrainischen SSR, Belorussischen SSR, Usbekischen SSR und Kasachischen SSR werden die Delegierten zum Unionskongress auf den Gebiets-, Regions- und Republikkonferenzen der Kolchosbauern und in der Grusinischen SSR, Aserbaidshanischen SSR, Litauischen SSR, Moldauischen SSR, Lettischen SSR, Kirgisischen SSR, Tadschikischen SSR, Armenischen SSR, Turkmenischen SSR und Estnischen SSR - auf den Republikkongressen der Kolchosbauern gewählt werden. Die Bestimmung setzte die Norm der Vertretung auf dem Unionskongress fest - ein Delegierter von 7.000 Kolchosmitgliedern.

Für die Vorbereitung und Durchführung der Republikkongresse, Konferenzen der Kolchosbauern der Bezirke, autonomen Republiken, Regionen und Gebiete und der Rayonversammlungen der Vertreter von Kolchos werden Kommissionen gebildet, die die Ordnung der Wahlen und die Vertretungsnormen festsetzen.

Als Delegierte zu den Bezirks-, Gebiets-, Rayons- und ASSR-Konferenzen, Republikkongressen und zum Unionskongress der Kolchosbauern werden Kolchosmitglieder gewählt.

Es wurde empfohlen, die Rayonversammlungen der Kolchosvertreter, Bezirks-, Gebiets-, Regions- und ASSR-Konferenzen und Kongresse der Kolchosbauern der Unionsrepubliken im September - erste Hälfte November 1969 durchzuführen.

(TASS)

## Kommando- und Stabsübungen der Bruderarmeen

MOSKAU. (TASS). Gemäß dem Plan des Kommandos der Vereinigten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags wurden auf dem Territorium der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik vom 10. bis 15. August 1969 die Kommando- und Stabsübungen unter der Leitung des Oberbefehlshabers der Zentralen Gruppe der Truppen Generaloberst Majorow durchgeführt, wird amtlich mitgeteilt.

An den Übungen nahmen Kommandeure und Stäbe der tschechoslowakischen Volksarmee und der Sowjetarmee teil. Die Übungen zeigten den erhöhten Stand der Ausbildung der Kommandeure und Stäbe, das exakte Zusammenwirken bei der Lösung der gemeinsamen Aufgaben und trug zur weiteren Festigung der Kampfgeschlossenheit der Bruderarmeen bei.

## BAUARBEITERDELEGATION VON HAMBURG IN DER UdSSR

LENINGRAD. (TASS). Die Erfahrungen der sowjetischen U-Bahn-Bauer werden in Hamburg weitgehend ausgewertet. Dies erklärte Hans Krupinsky, Chef der Untergrundbahn-Bauverwaltung in Hamburg. Er und die von ihm geleitete Delegation von Bauleitern aus Hamburg, beendete einen fünf-tägigen geschäftlichen Besuch in Leningrad.

Die Hamburger Fachleute besichtigten die in Bau bzw. Betrieb befindlichen Stationen der Untergrundbahn, deren unterirdische Strecken insgesamt 33 Kilometer messen. Die Leningrad Metro befördert über eine Million Passagiere täglich.

Die Delegation besuchte die größten Projektierungs- und Bauorganisationen von Leningrad und besichtigte Neubaugebiete und Häuserbaukombinate.

## Sitzung des Präsidiums des ZK der KPC

PRAG. (TASS). Die Verhandlungen von Vertretern der KPC und der KPdSU bestätigten erneut, daß wir in der Sowjetunion und in ihrer Führung aufrichtige Freunde und aufopferungsvolle Verbündete haben, stellte das Präsidium des ZK der KPC fest. Wie CTK meldet, nahm das Präsidium den Bericht von Gustav Husak und Ludwig Svoboda über ihre Verhandlungen mit der KPdSU-Führung in der vorigen Woche auf der Krim entgegen.

Das Präsidium billigte das Auftreten von Husak und Svoboda und äußerte die Befriedigung darüber, daß der Verlauf und die Ergebnisse der Verhandlungen zur Festigung des brüderlichen Bündnisses zwischen der KPdSU und der KPC beitragen und weitere Voraussetzungen für die Entwicklung und erteilung der allseitigen Zusammenarbeit zwischen der Tschechoslowakei und der Sowjetunion schaffen.

## Entschiedene Verurteilung maolistischer Provokationen

BEIRUT. (TASS). Die fortschrittliche libanesische Zeitung „Al-Ahbar“ verurteilt entschieden die neuerlichen Provokationsakte der Maoisten an der sowjetischen Grenze. „Die zunehmenden Ausmaße chinesischer bewaffneter Provokationen an den Grenzen der Sowjetunion rufen in den breiten Schichten der Weltöffentlichkeit erste Beunruhigung und Verurteilung hervor“, schreibt die Zeitung.

Die regierende Spitze der VR China hat den Weg einer Eskalation der Provokationsakte gegen die Sowjetunion eingeschlagen und weicht jeder Beteiligung am gemeinsamen Kampf der sozialistischen Länder gegen den Imperialismus, besonders an der Kampagne der Solidarität mit dem vietnamesischen Volk aus. „Die Provokationen der chinesischen Soldateska werden zu der Zeit verübt, da der Imperialismus seine Attacken gegen die nationale Befreiungsbewegung der arabischen Völker verschärft und Israel den Weg einer Eskalation der Banditenüberfälle auf friedliche arabische Dörfer geht“, schreibt „Al-Ahbar“.

„Die fortschrittlichen Kräfte der arabischen Länder und der ganzen Welt brandmarken mit allem Nachdruck die Pekinger Machthaber wegen ihrer Verbrechen gegen den ersten sozialistischen Staat der Welt, der die Hauptlast des Kampfes gegen den Weltimperialismus trägt.“

## Parteiaktivversammlungen der KPC

PRAG. (TASS). Fragen der gegenwärtigen politischen Lage in der KPC-Aktivversammlung von Prag und Mittelböhmen erörtert, meldet CTK. An der Versammlung nahmen rund 10.000 Kommunisten teil.

Das Referat hielt Gustav Husak. Er erklärte, daß die gegenwärtige Entwicklung des Landes von 3 Hauptfaktoren bestimmt ist. Erstens sind es Anstrengungen zur Erhaltung der staatlichen und nationalen Selbständigkeit, zweitens Anstrengungen zur Gewährleistung des sozialistischen Aufbaus und drittens: die Erfahrung zeigt, kann sich der tschechoslowakische sozialistische Staat nur unter der Bedingung eines Bündnisses mit der Sowjetunion und den sozialistischen Ländern entwickeln. Wer es auf einen dieser 3 Hauptfaktoren abgesehen hat, der verübt einen Anschlag auf das eigentliche Wesen des sozialistischen

Staates, auf die prinzipiellen sozialen Errungenschaften, auf die Freiheit unserer Völker, betonte Husak. Die antizönsialistischen Kräfte, die aus offiziellen Organen scheiden müßten, gehen nun zu illegaler Tätigkeit über, sagte Husak. Wenn sie keine Presse haben, geben sie Flugblätter heraus. Sie organisieren illegale Versammlungen und versuchen einige gesellschaftliche Organisationen, ihre Einrichtungen und Mittel auszunutzen.

Wir müssen es rund heraus sagen, betonte der Redner, daß wir diese Handlungen als gegenüber dem Staat und Sozialismus feindlich und als unseren Gesetzen widersprechend betrachten. Unser Staat hat Kraft genug, um jedwede Wühltätigkeit zu verhindern. Wir haben alle Bedingungen für die allseitige Entwicklung einer wirtschaftlich und kulturell blühenden Gesellschaft. Unsere Partei, die auf eine reiche fünfzigjährige Geschichte zurückblickt und in vielen Kämpfen um soziale und nationale Rechte, für die Freiheit der Werktätigen den Sieg davongetragen hat, wird mit den vor uns stehenden Problemen fertig werden und unser Volk zu einem ruhigen Leben führen, betonte Husak.

## Vor dem Großangriff

NEULAND-ERNTEDIKAPITANE haben jetzt Lampenflieber. Sie stehen vor dem Großangriff auf das Ahrnenmeer der Neuländuren. In Südkasachstan ist die Erntevorräte so gut wie ausgeklungen. In West- und Ostkasachstan erklängen die Ernteklassen mit voller Lautstärke. In Bilde stimmen auch die Ernteschiffe Nordkasachstans ihr Entledien an. Schon daraus ist zu ersehen, wie groß Kasachstan ist, wenn die agroökologischen Termine in Süd und Nord der Republik so unterschiedlich sind.

Auf den Ernteebenen der Nordkasachstan stehen 22 Millionen Hektar Getreide, das so viel wert ist, wie ein ganzes zwei Millionen Hektar größer als im Vorjahr.

Aber nicht allein die größere Anbaufläche verlangt, daß vom ersten Entzug an mit Vollmaß gearbeitet wird. Das erfordert auch die Besonderheiten dieses Ernteejahres. Der späte Frühling bedingte das spätere Reifwerden des Getreides. Also muß der Abschluß in aller kürzester Frist bewältigt werden. Das bedeutet: der Ernterhythmus muß schneller als in allen früheren Jahren sein. Hierzu kommt noch, daß infolge der

## Unser Kommentar

etwas zu spät niedergegangenen Juniregen die Getreideähren nicht stark und die Getreideschläge mit Nachschuß durchwachsen sind, daß infolge des Platzens im Juni die Ähren stellenweise zu Boden gedrückt worden sind - alles Umstände, die eine besonders präzise Organisation der Arbeit, hohen Können der Kombiführer erheischen.

Die VOLLE Auslastung der Erntetechnik ist für den Erfolg der verlässlichen Einbringung der Ernte ausschlaggebend. Die Werktätigen der industriellen Betriebe der Länder haben im Zuge einer erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des XXIII. Parteitag und der ZK-Plenar an die Ackerbauern viele Maschinen vorfristig geliefert. Sie erhielten die Neuländersowchos zur Ernte viele neue Getreidekombines, die nach dem Bauplanungsplan erst im ersten Quartal 1970 hätten ankommen müssen. Außerdem werden in den Städten der Werktätigen der sozialistischen Industrie. Es müssen daher alle Kanäle fest abgegriffelt werden, durch welche Verluste an Körnern fließen könnten. Dieser Kanäle gibt es nicht wenig. Hat der Mechanisator der Mähmaschinen oder den Dreschapparat schlecht abgegriffelt - und schon entstehen Verluste. Hat der Fahrer den Wagenkasten nicht verdichtet - wiederum Verluste. Wie groß sind aber die Verluste, wenn die Ernte in die Länge gezogen wird! Jeder veräumelte Tag bedeutet nicht nur Ernteverluste heute, sondern auch in der Zukunft, da er eine verspätete Bearbeitung der Felder für die Ernte des nächsten Jahres zur Folge hat.

Das ERNTEFLIESSBAND rollt richtig, wenn den Ernteeigenschaften, die im Komplex einsetzt arbeiten, die Erntehilfen folgen, die die Stoppelfelder unverzüglich für die folgende Ernte vorbereiten.

Die Getreideernte ist die entscheidende Etappe im sozialistischen Wettbewerb der Landschaften zum 100. Geburtstag W. I. Lenins. Auf Anregung der Arbeiterbauern des Dshambur Gebiets hat sich in Kasachstan der Wettbewerb für den überplanmäßigen Verkauf von Getreide an den Staat breit entfalt.

Die in unserer heutigen Ausgabe veröffentlichte Mitteilung über die veröffentlichten Wahlen zum dritten Unionskongress der Kolchosbauern wird diesem Wettbewerb neuen Schwung verleihen. Die Ackerbauern Kasachstans setzen alle Kräfte, ihr ganzes Können daran, um ihre Sowjetmacht im Jahr der Stöberarbeit zu Ehren des Lenin-Jubiläums mit neuen Erfolgen zu erfreuen.

# Das Heute unserer Hochschule

In diesem Jahr bestieg der Minister der UdSSR die neuen Bestimmungen über die Hochschule unseres Landes.

Sie bekräftigen erneut die These darüber, daß die Hochschulausbildung kostenlos ist und alle Sowjetbürger, gleich welcher Rasse, Nationalität, Religion sie angehören, gleich welchem Geschlecht, unabhängig von ihrem Sozial- und Bestandanstand, das gleiche Recht auf Bildung haben.

Die sowjetische Hochschule wächst und entwickelt sich. Ende vergangenen Jahres zählte das Land 74 Hochschulen mit 4,5 Millionen Studenten, die von 223.000 Professoren und Dozenten unterrichtet wurden. Die Tätigkeit der Hochschulen wird immer vielseitiger. Die Aufgaben, die sie zu lösen haben, sind immer komplizierter. Die Bestimmungen behandeln diese Aufgaben sehr ernst und eingehend.

Die Hauptaufgabe ist die Vorbereitung von hochqualifizierten Spezialisten, die tiefgreifende theoretische und notwendige praktische Kenntnisse in ihrem Fach besitzen. Die Absolventen sind verpflichtet, die marxistisch-leninistische Theorie, die neuesten Erkenntnisse der in- und ausländischen Wissenschaft und Technik zu beherrschen.

Die Hochschulen sind verpflichtet, wie es in den Bestimmungen verankert ist, wissenschaftliche Forschungsarbeit zu betreiben. Lehrbücher auszuarbeiten, Anschauungsmaterial vorzubereiten, Unterrichtspersonal heranzubilden und weiterzubilden.

In die Hochschule werden alle Sowjetbürger aufgenommen, die ein abgeschlossenes Mittelschulbildung besitzen. Die in der Sowjetunion lebenden Bürger fremder Staaten werden in die Hochschule auf der allgemeingültigen Basis aufgenommen.

Den Studenten sind weitgehende Rechte gewährt. Sie dürfen Laboratorien, Lehrräume, Hörsäle, Bibliotheken, elektronische Rechenanlagen, alle anderen Lehr- und Hilfseinrichtungen, Sportgeräte kostenfrei benutzen, sich an der Forschungsarbeit der Hochschule und des Studentenvereins für wissenschaftliche Forschung beteiligen.

Der Student ist ein aktives Mitglied des Kollektivs der Hochschule. Er kann an den Besprechungen von Fragen über die Vervollkommnung des Unterrichtsprozesses, über die Leistungen, Verteilung von Stipendien, Zuweisung in das Studentenheim durch gesellschaftliche Organisationen teilnehmen. Den Studenten stehen Sportgruppen, künstlerische und wissenschaftlich-technische Zirkel, Studentenklubs zur Verfügung. Für alle Absolventen der Hochschulen wird Arbeit nach Beruf garantiert.

Die neuen Bestimmungen zeichnen die Rechte und Pflichten des Unterrichtspersonals und der wissenschaftlichen Mitarbeiter an den Hochschulen deutlich ab, garantieren ihnen ihre Arbeitsrechte. Sie dürfen z. B. im Falle eines Abbruchs der Arbeitsumlanges erst nach Beendigung des Lehrganges entlassen werden.

Das System der Heranbildung und Weiterqualifizierung von wissenschaftlichen und Unterrichtspersonal, den Prorektoren, Dekanen, Lehrstuhlinhabern und Vertretern der gesellschaftlichen Organisationen gehören nun dem Rat der Hochschule an, die die Professoren und Lehrer an, die von den Fakultäten für eine Dauer von drei Jahren gewählt werden.

Die neuen Bestimmungen widerspiegeln die gewachsene Selbständigkeit der Hochschule, eine weitere Vertiefung der wissenschaftlichen sowie der organisatorischen und wirtschaftlichen Tätigkeit der Hochschule. (APN)

bezahlter Urlaub im Falle der Disziplinararbeiten, Praxis in den wissenschaftlichen Forschungsinstituten, Anschließen an die Lehrstühle.

Die Hochschule von heute führt eine große wirtschaftliche Arbeit im Interesse der Vervollkommnung des Unterrichtsprozesses und der Wissenschaft durch. Vor der Hochschule stehen jetzt neue Aufgaben und Perspektiven für die Verbesserung der wissenschaftlichen, materiellen und Unterhaltungsarbeiten, für den Bau von neuen und die Erweiterung von vorhandenen Sporteinrichtungen, für den Aufbau von Wohnhäusern sowie medizinischen und Kinderbetreuungseinrichtungen.

Die Hochschulen können Filialen, Fakultäten und Abteilungen, Lehrstühle, Versuchswerke, Rechenstationen, Verlage und Druckereien haben. Allein bei den Hochschulen, die dem Ministerium für Hochschul- und Spezialmittelschulbildung unterstellt sind, existieren schon heute über 300 Zweiglaboratorien, 350 Problem- und ca. 300 Zweiglaboratorien, weiterhin werden diese Zahlen bedeutend steigen.

Eine wichtige Bedeutung erhält der Rat der Hochschule beim Rektorenamt. Neben dem Rektor (als Vorsitzendem), den Prorektoren, Dekanen, Lehrstuhlinhabern und Vertretern der gesellschaftlichen Organisationen gehören nun dem Rat der Hochschule auch die Professoren und Lehrer an, die von den Fakultäten für eine Dauer von drei Jahren gewählt werden.

Die neuen Bestimmungen widerspiegeln die gewachsene Selbständigkeit der Hochschule, eine weitere Vertiefung der wissenschaftlichen sowie der organisatorischen und wirtschaftlichen Tätigkeit der Hochschule. (APN)

# Vorbereitungen in der DDR

In der Deutschen Demokratischen Republik entfällt sich immer aktiver die Vorbereitung zum feierlichen Begehen des 100. Geburtstages W. I. Lenins. Die Werktätigen der Republik sind bestrebt, dieses denkwürdige Jubiläum mit neuen Produktionsergebnissen zu würdigen, zur weiteren Festigung ihres sozialen Stimmes beizutragen.

Die Werktätigen der Berliner Glühlampenfabrik stecken vor sich das Ziel, zum 30. November dieses Jahres die Jahreslieferung der Exportproduktion, deren wichtigster Konsument die Sowjetunion ist, zu 125 Prozent zu erfüllen. Auf vollen Touren verlaufen in der Hauptstadt der DDR die Bauarbeiten am künftigen Lenin-Platz. Die Bauarbeiter dieses Objekts ringen um den Titel „Baustelle der deutsch-sowjetischen Freundschaft“. Auf dem Platz begannen man mit der Errichtung des Lenin-Denkmal, das nach dem Entwurf des bekannten sowjetischen Bildhauers N. Tomski geschaffen wird.

Die Gesellschaft für „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ gab im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Jubiläum einen Reiseführer durch Berlin in russischer Sprache heraus. Darin wird besondere Aufmerksamkeit den historischen Stätten geschenkt, die mit der Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung und dem Aufenthalt von Karl Marx, Friedrich Engels und W. I. Lenin in Berlin zusammenhängen. (TASS)

gen um den Titel „Baustelle der deutsch-sowjetischen Freundschaft“. Auf dem Platz begannen man mit der Errichtung des Lenin-Denkmal, das nach dem Entwurf des bekannten sowjetischen Bildhauers N. Tomski geschaffen wird.

Die Gesellschaft für „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ gab im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Jubiläum einen Reiseführer durch Berlin in russischer Sprache heraus. Darin wird besondere Aufmerksamkeit den historischen Stätten geschenkt, die mit der Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung und dem Aufenthalt von Karl Marx, Friedrich Engels und W. I. Lenin in Berlin zusammenhängen. (TASS)

Eine Gruppe von Filmschaaffenden unter der Leitung des Regisseurs Michael Towarnow dreht den Film „Eine Minute mit Lenin“ nach dem Drehbuch von Wladimir Schreberg.

UNSER BILD: Ein Moment der Filmaufnahmen. Am Apparat (von links) der Kameramann W. Sudejkin, der Regisseur M. Towarnow, der Assistent G. Kudin.

Foto: W. Masjukow (TASS)



# „Auf den Spuren Mahabets“

So heißt der Lehrfilm über Mahabetsch, den kasschischen Volkshelden, der den aufständischen Armee in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Das Drehbuch schrieb der Direktor des Gebietsinstituts für Lehrerbildung A. Kamatow, der Film drehte der Kameramann des örtlichen Fernsehstudios A. Ashmukanow.

Der Film besteht aus zwei Teilen. Der erste schildert Mahabetsch's Leben, der zweite ist der Geschichte des Studiums seiner Biographie und seines Schaffens in der Schule gewidmet. Auf der Leinwand ist das Fortgebiet Beketaj zu sehen, wo die Aufständischen gegen die Spießgesellen des Khans kämpften. Im Film sind die Überreste des Flusses Akbulak festgehalten, wo einer der Führer des Aufstandes — Issait Teimanow — ums Leben gekommen ist, die Steppe an der See- und der Gebirgsregion, die Mahabetsch gelassen ist, das Grab des Dichters, das von den Schülern der örtlichen Schule im Gebiet Gurjew gepflegt wird.

Im Schuljahr wird der Film „Auf den Spuren Mahabetsch“ den Schülern des Gebietes vorgeführt werden. (KasTAg)

# Ein Mensch mit heißem Herzen



HEINZ Vollmer ist selten allein in seinem eigenen Kabinett des Streckenmechanikers. Hier sind immer viele Menschen. Hierher kommt man nicht nur, um Fragen der Arbeit, sondern auch persönliche Fragen zu lösen. Den Menschen mit Rat und Tat zu helfen, dazu verpflichtet ihn die hohe Aufgabe als Sekretär der Parteiorganisation im Bau- und Montagebetrieb.

Wie die meisten Jungen lockte ihn die Technik an, und nicht von ungefähr wählte er sich den Beruf des Motorenchlossers. So erschienen in der Bau- und Montageverwaltung Nr. 33 zwei Brüder Vollmer, Alfred war zu jener Zeit schon Dreher, ein ausgezeichneter Fachmann. Auch Heinz kam in die Reparaturwerkstätten.

Die Baustelle benötigte aber Menschen mit verschiedenen Berufen, und Heinz arbeitete als Anstreicher, Verputzer, Vulkanisierer, Klempner. Später beendete er eine technische Schule und wurde Brigadier der Verputzer und Anstreicher. Freilich nicht für lange. Aus Produktionsgründen kehrt er in die Werkstätten zurück.

Es ist nicht leicht, nach einem angestrengten Arbeitstag auf der Schulbank zu sitzen. Dabei nicht einfach zu „sitzen“, sondern beharrlich um neue Kenntnisse zu ringen. An Beharrlichkeit fehlte es ihm nicht, und Heinz absolvierte die Abendhochschule und bezog die Abteilung für Industrie- und Wohnungsbau des Technikums in Temirtau. Wieder Arbeit am Tag und Studium am Abend.

„Es war nicht leicht“, lächelt Heinz verlegen, „aber es ist schon wenig geblieben, im nächsten Jahr werde ich das Technikum beenden.“ Er beendet das Technikum, und in seinem Kopf reifen schon weitere Pläne, nämlich — in eine Hochschule einzutreten.

# Ausstellungen, Konferenzen, Abende

AKTJUBINSK. (KasTAg): Die Kulturarbeit bereiten sich zum 100. Geburtstag W. I. Lenins und zum 50. Jahrestag der Kasachstan-Revolution. In der Bibliothek des Sowchos „Bertschogurski“ fand eine Leserkonferenz über die Erzählung von I. Adikanow „Lenins Aufgabe“ statt, in der die Ereignisse des Bürgerkrieges auf dem Territorium des nördlichen Aralgebiets geschildert werden.

Hier wurde eine Buchausstellung über Kasachstan eröffnet. In der Bibliothek des Rayons Oktjabr fand ein theoretischer Abend unter dem Titel „Ein Wort über meine Republik“ statt, auf dem die örtlichen Dichter und Schriftsteller auftraten.

Über die ökonomischen und kulturellen Umwandlungen in Kasachstan in den Jahren der Sowjetmacht wurden Expositionen in den Museen des Aktjubsiner Chemischen Kombinats „S. M. Kirow“ und des Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ im Rayon Chobdikt eröffnet. Die Laienkunstkollektive der Stadt- und Dorfküchen bereiten Konzerte und Bühnenaufführungen vor.

# Immer im Vormarsch

Jeder, der in die Reihen der Leninischen Partei aufgenommen wird und sich mit dem Statut bekannt macht, ist sich seiner hohen Verantwortung bewusst, die ihm als Kommunist auferlegt wird. Alle Pflichten eines Parteimitglieds gestalten sich zu einem strengen Gesetz des Parteilebens, laut dem sich jeder mit dem Willen der Partei verschreibt und alle seine Gedanken ihrer großen Sache unterstellt.

W. I. Lenin wies darauf hin, daß die Partei ihren Mitgliedern weder Vorteile verspricht noch sie jemandem gibt. Im Gegenteil, wenn Kommunisten eine noch schwerere Arbeit als gewöhnlich auferlegt. Sein einziges Vorrecht ist — in allem der erste zu sein.

er, so erfüllt er ebenfalls anderthalb — zwei Soli. Es gibt keine Landmaschine; auf der Berge nicht arbeitsfähig. Einritt mit von den Maschinen alles, was sie leisten können. Im Vorjahr belegte er im Wettbewerb der Pflüger den ersten Platz. Im Rayonwettbewerb dieses Jahres zeigte August wiederum eine hohe Meisterschaft als Mechaniker auf dem Traktor K-700 und wurde preisgekrönt.

Die Mitglieder dieser Parteiorganisation stehen an der Spitze des sozialistischen Wettbewerbs für die vorläufige Erfüllung der Fünfjahrpläne zu Ehren des großen Lenin-Jubiläums.

Vor der Aufnahme in die Partei legte er einen langen und schweren Arbeitsweg zurück. Von seinen 34 Jahren widmete er 20 dem Boden, seinen heimatischen Feldern, die er noch als Knabe lieb gewonnen hatte.

Immer im Vormarsch zu sein ist seine Devise. A. GERBER Region Krasnojarsk

# Die Ergebnisse des internationalen Forums der Kommunisten — ein Schlag gegen die Spalter aus Peking

Die Arbeit der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien, die von der Beratung angenommenen Dokumente kennzeichnen einen hervorragenden Erfolg der revolutionären Kräfte der Gegenwart in ihrem Kampf gegen Imperialismus, für Frieden, Demokratie und Sozialismus.

Die internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien unterstrich in seinem Hauptdokument, daß das sozialistische Weltssystem die ausschlaggebende Kraft im ant imperialistischen Kampf ist. Jeder Befreiungskampf bekommt eine tatkraftige, unersetzliche Hilfe seitens des sozialistischen Weltsystems und vor allem seitens der Sowjetunion.

Das internationale Forum der Kommunisten und Arbeiterparteien unterstrich in seinem Hauptdokument, daß das sozialistische Weltssystem die ausschlaggebende Kraft im ant imperialistischen Kampf ist. Jeder Befreiungskampf bekommt eine tatkraftige, unersetzliche Hilfe seitens des sozialistischen Weltsystems und vor allem seitens der Sowjetunion.

Das internationale Forum der Kommunisten und Arbeiterparteien unterstrich in seinem Hauptdokument, daß das sozialistische Weltssystem die ausschlaggebende Kraft im ant imperialistischen Kampf ist. Jeder Befreiungskampf bekommt eine tatkraftige, unersetzliche Hilfe seitens des sozialistischen Weltsystems und vor allem seitens der Sowjetunion.

Das internationale Forum der Kommunisten und Arbeiterparteien unterstrich in seinem Hauptdokument, daß das sozialistische Weltssystem die ausschlaggebende Kraft im ant imperialistischen Kampf ist. Jeder Befreiungskampf bekommt eine tatkraftige, unersetzliche Hilfe seitens des sozialistischen Weltsystems und vor allem seitens der Sowjetunion.

Das internationale Forum der Kommunisten und Arbeiterparteien unterstrich in seinem Hauptdokument, daß das sozialistische Weltssystem die ausschlaggebende Kraft im ant imperialistischen Kampf ist. Jeder Befreiungskampf bekommt eine tatkraftige, unersetzliche Hilfe seitens des sozialistischen Weltsystems und vor allem seitens der Sowjetunion.

Das internationale Forum der Kommunisten und Arbeiterparteien unterstrich in seinem Hauptdokument, daß das sozialistische Weltssystem die ausschlaggebende Kraft im ant imperialistischen Kampf ist. Jeder Befreiungskampf bekommt eine tatkraftige, unersetzliche Hilfe seitens des sozialistischen Weltsystems und vor allem seitens der Sowjetunion.

Das internationale Forum der Kommunisten und Arbeiterparteien unterstrich in seinem Hauptdokument, daß das sozialistische Weltssystem die ausschlaggebende Kraft im ant imperialistischen Kampf ist. Jeder Befreiungskampf bekommt eine tatkraftige, unersetzliche Hilfe seitens des sozialistischen Weltsystems und vor allem seitens der Sowjetunion.

50 JAHRE KASACHSTAN

Entdeckungen wollen kein Ende nehmen

Das Telegramm lautete: „Dem Leiter der angewandten Abteilung des geologischen Komittees...“

Kurde nicht ausreichend wären. Die Geologen berichteten diese... in den letzten sechs Jahren...“



keine Zeit mehr für die vorgeschlagene Montage... Dieser Sowchos erntete...“

„Dieser Bunker-Ansammler...“

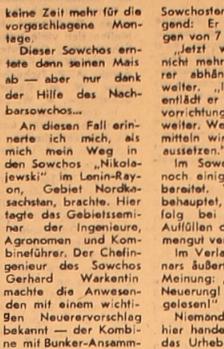
„Dieser Bunker-Ansammler...“

„Dieser Bunker-Ansammler...“

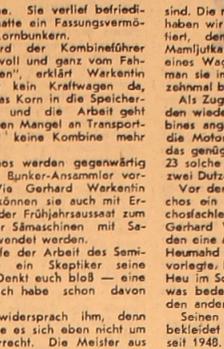
Und dennoch bedeckte sich die geologische Karte mit immer neuen...“

„STETS hielt es der Sowjetstaat...“

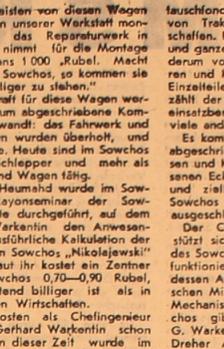
Das zweite Leben der Maschine



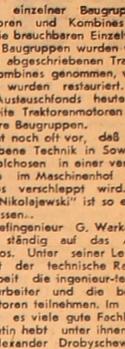
Die meisten von diesen Wagen haben wir in unserer Werkstatt...“



„Vor der Heumahd wurde im Sowchos ein System...“



„Seine Posten als Chefingenieur...“



„Die Technik wird im Sowchos im Herbst...“

Hohe Planaufgaben und die Stimuli dafür

Auch der Umstand, daß die Betriebe...“

„Auch der Umstand, daß die Betriebe...“

des Planungsprinzips bei der Organisation...“

„Somit schaffen die neuen Methoden...“

Wettbewerb der Pflüger

Im Sowchos „Rassvet“ wurde der Wettbewerb der jungen Ackerbauer...“

ten kommunistischen Bewegung, von der...“

„Gespinntheit der chinesisch-amerikanischen...“

### Unser großes Zuhause

# TOMSK

Jede Stadt hat ihr Herz. In Moskau ist es der Rote Platz und in Kiew der Krastjatskij. Für Tomsk ist das der Lenin-Platz. Alle Verkehrsadern, die vom Fluß, vom Flughafen oder von der Eisenbahnstation führen, die Straßenbahn- und die Trolleybuslinien — alles kreuzt sich hier, auf dem Lenin-Platz. Tomsk ist heute eines der größten Industrie- und Kulturzentren Sibiriens. Jeder dritte Einwohner der Stadt ist Arbeiter, jeder fünfte — Student.

In diesem Jahr hat Tomsk seinen 365. Geburtstag gefeiert.

Die Stadt wurde 1604 gegründet. Im Verlaufe des 17. Jahrhunderts hat sie in der weiteren Erschließung Sibiriens eine große Rolle gespielt. Von hier aus zogen die kühnen Landfahrer nach Osten und Süden. Einer von ihnen kam 1639 bis zum Stillen Ozean und gründete dort die erste russische Siedlung. Die Tomsker haben sich am Bau vieler russischer Ortschaften und Städte in Sibirien beteiligt.

In Tomsk, das sich etwa 60 Kilometer von der Mündung des Tom in den Ob befindet, kreuzten sich wichtige Land- und Wasserstraßen.

Der Sibirische Trakt, auf dem seit Beginn des 18. Jahrhunderts reger Verkehr herrschte, wurde zum Handelsweg, auf dem man in verschiedene Richtungen Güter beförderte, darunter auch Waren aus China. Der Zarismus benutzte die Straße, um seine politischen Gegner in die Verbannung zu schicken. Ende des 18. Jahrhunderts weite Alexander Raditschew in Tomsk auf seiner Reise in die Verbannung sowie auf dem Rückweg aus Ilim. 1864 kam der große russische revolutionäre Demokrat N. G. Tschernyschewi nach Tomsk, als er zur Zwangsarbeit nach Ostsibirien mußte. Auch Tomsk selbst war ein Verbannungsort des russischen Zarenismus.

Im Jahre 1804 wurde das Gouvernement Tomsk gegründet, in dessen Bestand das Territorium der heutigen Gebiete Tomsk, Nowosibirsk, Kemerowo und teilweise auch Omsk sowie die Altaieregion und einige Orte der Krasnojarsker Region eingeschlossen waren.

Ein großes Ereignis für die Stadt war die Eröffnung der ersten Universität Sibiriens in Tomsk im Jahre 1888. Dadurch wuchs die Bedeu-

fung der Stadt als wissenschaftliches und Kulturzentrum.

Mit Tomsk sind viele ruhmvolle Seiten der Geschichte der revolutionären Bewegung verbunden. Bald nach der Gründung der Stadt, 1837, kam es hier zu einem antifeudalen Aufstand, der in der Geschichte als „Getreideaufuhr“ bekannt ist. Während des Aufstands von 1848 wurde der zaristische Wojewode Stscherbaty abgesetzt, und die Macht befand sich recht lang in den Händen einer Kosakenverwaltung.

1894 gründeten die Studenten der Universität Tomsk einen marxistischen Zirkel, dessen Mitglieder das eben erschienene Werk W. I. Lenins „Was sind die ‚Volksfreunde‘ und wie kämpfen sie gegen die Sozialdemokraten?“ studierten. Im Herbst 1902 entstand in Tomsk die erste „Iskra“-Organisation. 1903 wurde die Tomsker Organisation der RSDAP gegründet. Am 18. Januar 1905 fand hier eine Protestdemonstration im Zusammenhang mit den blutigen Ereignissen in Petersburg statt. An dieser Demonstration nahm S. M. Kirow teil. In Tomsk trat er der RSDAP bei und erhielt hier seine erste bolschewistische Sühnung. Den Namen des flammenden Tribuns der Revolution trägt heute einer der Stadtrayons, ein Prospekt und die Polytechnische Hochschule.

In den Jahren 1907 — 1910 ver-

lief hier die revolutionäre Tätigkeit V. W. Kuljuschew. Seinen Namen trägt heute die Universität, an der er damals studierte. S. M. Kirow und V. W. Kuljuschew waren Mitglieder des Tomsker Komitees der RSDAP.

Tomsk ist auch durch seine kulturellen Traditionen bekannt. Hier hielten sich viele bekannte russische Schriftsteller, Gelehrte und Pädagogen auf. W. G. Korolenko, G. I. Uspenski, A. P. Tschichow, N. I. Naumow, W. M. Bachmetjew, W. J. Schischkow, A. W. Lunetsharski.

In Tomsk haben viele bekannte Gelehrte gewirkt, unter ihnen die Akademienmitglieder W. A. Obrutschew, M. A. Usow.

In den Jahren des sozialistischen Aufbaus ist Tomsk bedeutend gewachsen. Die Stadt ist die größte Schmelze hochqualifizierter Kader im östlichen Teil unseres Landes geworden. Die Universität und die Polytechnische Hochschule werden ständig erweitert. 1968 und 1969 wurden drei neueinstöckige Studentenheime und ein zwölfstöckiger Lehr-Häuserblock ihrer Bestimmung übergeben. In Tomsk gibt es mehrere wissenschaftliche Forschungsinstitute. Immer mehr Spezialisten absolvieren die Medizinische und die Pädagogische Hochschule, Hochschulen für Bauwesen, für Radioelektronik, elektronische Technik und andere. Die Stadt hat mehr als 20 Techniken. Deshalb nennt man Tomsk mit Recht eine Stadt der Jugend.

In der Sowjetzeit ist Tomsk nicht nur eine Stadt der Wissenschaft geworden. Es ist eine große Indus-



Tomsker Institut für Radioelektronik

striestadt. Hier sind besonders die metallbearbeitende und chemische Industrie sowie die elektrotechnischen und holzverarbeitenden Wirtschaftszweige entwickelt.

In Tomsk wurde das erste Fernsehzentrum Sibiriens errichtet.

Es ist eine sehr grüne Stadt. Stille Pappel- und Lindenalleen schmücken die Straßen. Hier gibt es einen Stadtpark, wo das ganze Jahr das üppige Grün der Subtropen und Tropen gedeiht. Das ist der Sibirische botanische Garten der Tomsker

Universität. Auch die Umgebung ist reich an malerischen Naturschönheiten. Hier befinden sich die beliebten Erholungsstätten der Einwohner dieser großen sibirischen Stadt.

H. FEHLER

## Gäste der Redaktion

Am letzten Wochenende besuchten Lehrmeister der Journalistik mit ihren Frauen unsere Redaktion. Es waren zwei Dozenten der Lehrstühle für Journalistik: einer, Karl-Heinz Röhr, von der Karl-Marx-Universität zu Leipzig, der andere, Gorişaw Valentinowitsch Kolosow, von der Kasachischen Staatlichen Universität zu Alma-Ata.

Die beiden Dozenten verbindet eine jahrelange Arbeitsgemeinschaft, die beide Familien — eine persönliche Freundschaft. Die fruchtbringende Arbeit der beiden Journalisten gilt der Erforschung der neuesten Erscheinungen in der sozialistischen Journalistik.

Die Zusammenkunft in der Redaktion gestaltete sich zu einem regen Meinungsaustausch in Fragen eines engeren Zusammenwirkens beider Journalistik-Fakultäten mit unserer Zeitung.

Mit Interesse wurden auch die Ausführungen von Frau Hannelore Röhr, stellvertretender Direktor einer Leipziger Sportschule, über die



Eindrücke, die sie in der Hauptstadt Kasachistans gewonnen hatte, angehörr.

Unsere Gäste aus der DDR batens uns, folgende Zeilen in der „Freundschaft“ zu veröffentlichen:

„Es war für uns ein großes Erlebnis, das Neulandgebiet und die junge Stadt Zelinograd kennenzulernen. Besonders beeindruckt hat uns der Enthusiasmus der Menschen, die hier arbeiten. Wir werden darüber

zu Hause sehr viel zu erzählen haben. Herzlichen Dank möchten wir den Mitarbeitern der Redaktion „Freundschaft“ sagen, die uns unseren Aufenthalt so angenehm gemacht haben und von denen wir sehr vieles und Interessantes erfahren konnten.“

UNSER BILD: Hannelore und Karl-Heinz Röhr bei einem Spaziergang durch Zelinograd

Foto: Th. Esau

## Fernservice

Die litauischen Computerkonstrukteure der Vereinigung „Sigma“ haben ihren jüngsten Novität in den poetischen Namen „Ruta“ (Rante) gegeben. Bei der unlangst im Moskauer Park „Sokolniki“ abgehaltenen internationalen Ausstellung „Automation-69“ hatte sie großen Erfolg zu verzeichnen.

Eines der wichtigsten Probleme in der Rechenstechnik ist die Bequemlichkeit in der Behandlung der Maschine durch den Menschen. Zu diesem Zweck muß in einer

jeden solchen Maschine die sogenannte periphere Ausrüstung — Anlage des Ein- und Ausführens der Information sowie Außengedächtnis — sehr gut entwickelt sein. Meistens hängt die wirkliche Produktivität und Effektivität des Computers eben von solchen Hilfselementen ab.

„Ruta-110“ ist ein ganzer Computerkomplex, der über 14 Anlagen verschiedener Bestimmung verfügt. Sie alle sind auf einer einheitlichen Konstruktionsbasis ausge-

führt, und der Konsument kann aus ihnen eine beliebige Kombination zusammenstellen; kann die Kapazität der Maschine nach Bedarf steigern oder verringern.

Die auf dem Bild gezeigte Anlage kann die zentrale Rechenanlage der „Ruta“ per Fernsprecher oder Telegraph mit den Konsumenten verbinden. Mit seiner Hilfe kann der „Elektronenmathematiker“ oder eine ganze Gruppe derselben auf beliebige Entfernung einige Betriebe betreuen, für die sich der Ankauf eines Computers nicht rentiert. Eben in einer solchen komplexen Nutzung mächtiger kybernetischer Zentren durch viele Konsumenten sehen heute viele sowjetische Spezialisten die Haupttendenz in der

Entwicklung der Computers. Während der Ausstellung stand die „Ruta“ täglich zwei Stunden lang telefonisch mit dem Abonnenten in Vilnius — dem Projektions- und Konstruktionsbüro für Steuerungssysteme der Vereinigung „Sigma“ in Verbindung. Der dort montierte Sender übermittelte verschlüsselte Impulsinformationen über Produktionsangelegenheiten der Vereinigung. Diese Sendung kann also mit einem gewöhnlichen Fernsprechapparat abgehört werden. Allerdings ist der Mensch nicht in der Lage, die Unterschiede in den Signalen herauszuhören, die mit einer Geschwindigkeit von 1 200 Bit in der Sekunde dahinfließen. Das „empfindliche Ohr“ der Empfangsanlage der „Ruta“ in „Sokolniki“ übernahm sie jedoch ohne weiteres. Mehr noch, der Computer kam auch noch damit zurecht, die eingehenden Informationen zu kontrollieren und sogar rückzufragen, wenn plötzlich ein Fehler in den Signalen auftrah.

Das ganze „Gespräch“ wurde auf einer Lochkarte fixiert, könnte aber ebenso erfolgreich für die unverzügliche Auswertung an den Computer weitergeleitet werden. Die verbindende Rolle zwischen der Übernahmeanlage und dem Computer spielt in diesem Fall das kommunikationsfähige Gerät R.801. Seiner Dienste können sich fünf Abonnenten über telefonische und telegraphische Kanäle bedienen.

So gewährleisten die Hilfsanlagen der „Ruta“ eine große Nachfrage und ein umfassendes Tätigkeitsfeld. In dem Projektions-, Konstruktions- und Forschungsinstitut löst sie technische Aufgaben, in Industriebetrieben faßt sie alle Produktionsabschnitte in einem einheitlichen System der automatisierten Steuerung zusammen. Sie bewältigt leicht eine Ummenge von statistischen Daten in Lagern, Banken, Handels- oder Bauganismen.

(APN)

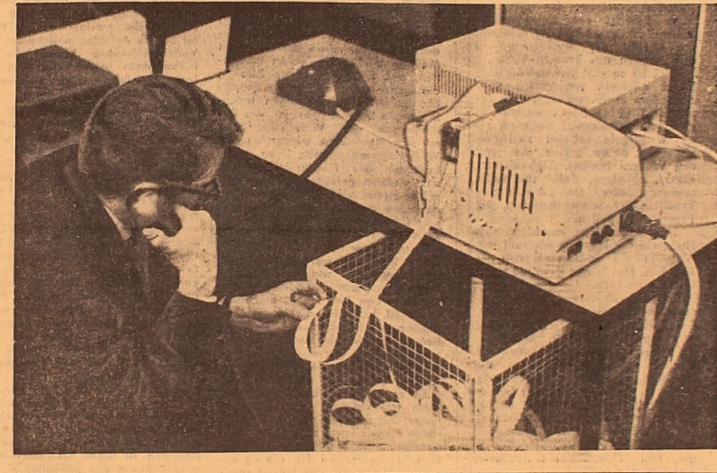


Foto: D. Tschernow

## Mit Grin hat das wenig zu tun

Ein Mann geht an Land. Mit einem Gewehr und einem Rucksack will er ein neues Leben beginnen. Er will seine Ruhe haben, er will allein sein und von der anderen Welt, in der er eine totale Niederlage auf allen Gebieten erlitten hatte, nichts mehr wissen. Während die Einwohner einer kleinen Insel scheidung sich die Köpfe zerbrechen — was dieser Mister Horn so heißt (der Mann) wohl sein mag, bauf er sich eine Hütte am Seeufer. Um allein zu leben, braucht er nicht viel — Salz, Zucker und Munition.

Er ist fast glücklich. Der während einer Feuersbrunst schwachinnig gewordene Bekeko wird zu seinem Freund und teilt mit ihm alle Schönheiten und Entbehrungen des einsamen Lebens. Die Insulaner Ester verliebt sich in Horn, und er scheint ihre Liebe zu erwidern.

Alles geht recht gut, bis Horn einmal während der Jagd ganz zufällig im Gebirgsbach Gold findet. Auf einmal ist es mit seiner Ruhe aus. Horn will jetzt zurück, auf Festland. Doch er muß zuerst möglichst mehr Gold gewinnen. Seine ganze Zeit verbringt er am Ufer des kleinen Bächleins und durchwühlt unermüdlich den Sand.

Seine Goldvorräte vermehren sich, er ist seinem Ziel schon nahe, aber... der von Ester zurückgewiesene Bräutigam sucht Horn in „seinem“ Tale auf. Schüsse werden abgefeuert, Horn geht daraus mit einer Kugel im Arm als Sieger hervor. Die alarmierte Inselbevölkerung reitet zu Horns Hütte, um an dem Fremden Rache zu nehmen. Horn muß fliehen, er opfert sein Gold, beim Fluchtversuch tötet er seinen Freund Bekeko. Aber alle seine Bemühungen sind umsonst. Er ist verloren.

So ist im kurzen der Inhalt des neuen Films „Kolonie Lanier“, nach der gleichnamigen Erzählung von Alexander Grin, (Drehbuch und Regie — Jan Schmidt, Kameramann

### Filmbesprechung

— J. Machane, „Masfilm“ und „Barandow“ — (Koproduktion).

In den letzten Jahren ist der Zuschauer mit den Verfilmungen der Grinschen Werke „Die roten Segel“ und „Der Wagnegleiter“ bekannt geworden. Dazu kommt noch der Film „Der Ritter vom Traum“ über Grin selbst. Jeder Film hatte seine eigenen positiven Momente, doch für sie alle ist ein gemeinsamer Mangel kennzeichnend — in diesen Filmen kommt die bunte herrliche Welt Alexander Grins nicht zum Ausdruck, obwohl die Filmautoren sich Mühe gaben, sich möglichst nahe an den Text zu halten.

Die neue Verfilmung ist eine ganz besondere. Dem Menschen, der mit dem Schaffen von Grin einigmaßen vertraut ist, wird beim Ansehen dieses Streifens nicht wohl zumute. Außer den Haupthelden, die übrigens von J. Budritsis und S. Kozurikowa ausgezeichnet dargestellt werden, blieb im Film nichts von der Erzählung übrig. Der Hauptgedanke des Films ist laut Grin — der Versuch eines Menschen, aus der ihm fremden brutalen Welt zu fliehen, sein Glück in der Einsamkeit zu finden, dieser Versuch ist von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Aber im Film ist diese Grundidee nicht deutlich zum Ausdruck gekommen.

Der Film erinnert eher an die Geschichten Jack Londons. Wo sind die Grinschen Romantiker? An ihrer Stelle treten hartgesottene Burschen, die mit dem Gewehr genauso wie die Helden der zahlreichen Wild-West-Filme manipulieren.

Im großen und ganzen aber läßt sich dieser Film ganz gut ansehen, obwohl es leider noch ein mißlungener Versuch ist, den Menschen in die poetische Welt von Alexander Grin einzuführen.

E. CHWATAL

## Neuartiges Tragflügelsschiff

GORKI. (TASS). Ingenieure aus der Stadt Gorki haben ein schnelles Fahrgasttragflügelsschiff vom Typ „Woßchod-2“ entworfen. Berücksichtigt wurde dabei der 12jährige Betrieb der Schiffe derartiger Typen.

„Im Unterschied von der schnellen „Raketa“ werden die Fahrgäste der „Woßchod“ keine Vibration und kein Motorenrauschen verspüren“, sagte Boris Sadowski, einer der Autoren des Entwurfs, einem TASS-Korrespondenten gegenüber. „Der Maschinenraum liegt achtern und der Ruderraum mittschiffs. Das Tragflügelsschiff wird eine Stückgeschwindigkeit von 85 Kilometer erreichen und einen leichten Gang haben. Zwei Gangways ermöglichen es dem Schiff, hohe und niedrige Anlegestellen zu benutzen. Das Schiff wird sich durch hohe Manövrierfähigkeit sowie schöne Innen- und Außenausstattung auszeichnen“, sagte Boris Sadowski.

Auf der Basis der „Woßchod-2“ will man eine ganze Serie von Schiffen, darunter superschnelle Gasturbinenschiffe und Schiffe zum Einsatz in seichten Flüssen bauen.

Eine der Versionen der „Woßchod“ wird für 85 und eine andere für 65 Fahrgäste projektiert. Der geringe Tiefgang ermöglicht es dem Schiff, seichte Stellen und Sandbänke zu überwinden. Demontierbare Tragflügelmotorschiffe können per Eisenbahn zu kleinen Flüssen transportiert werden.

## Kaufläden-Schulen

In der Kaufläden-Schule des Taranowsker Rayonverbandes Konsumgenossenschaften hat die 14tägige Entlassung von Verkäufern stattgefunden. Ladentischarbeiterinnen wurden Nelly Chjakowa, Soja Parchomenko, Anna Pjatkowa und andere. Sie haben die Prüfungen mit „gut“ und „ausgezeichnet“ bestanden und werden in den Sowchos des Rayons arbeiten.

Im System des Gebietsverbands der Konsumgenossenschaften funk-

## Mathematik lenkt Pflanzenproduktivität

TALLINN. (TASS). Der estnische Wissenschaftler Toomas Frey hat ein neues Verfahren entwickelt, wonach die Pflanzenproduktivität mit Hilfe der Mathematik gelenkt werden kann.

Der Geobotaniker verzichtete auf die traditionelle, doch nicht effektive Methode des Studiums der Vegetation durch Beschreibung einzelner

## Pflanzenarten, Wald, Feld oder Heumath betrachtet er als ein System komplizierter kybernetischer Verbindungen mit Selbstregelung. Mit Hilfe der Mathematik klärt der Wissenschaftler die gültigen Gesetzmäßigkeiten und gruppiert biologische Objekte nach bestimmten Merkmalen.

Das Verfahren des estnischen Wissenschaftlers wurde durch Berechnungen eines Computers eindeutig belegt. Dem 30jährigen Wissenschaftler wurde für seine Abhandlung der akademische Grad eines Doktors der Wissenschaften verliehen.

## „Denkende“ Voltmeter

Die Leningrader Fabrik „Wibrator“ verfügt über zehnjährige Erfahrungen bei der Konstruktion von verschiedenen digitalen Meßgeräten. Vielen von ihnen sagt man eine große Zukunft voraus.

Das digitale Voltmeter ist eine komplizierte elektronische Vorrichtung, die mehr als 500 Halbleiterelemente enthält. Die Gesamtzahl der Einzelteile ist weitaus größer als bei einem modernen Fernsehapparat, obwohl das Gerät bedeutend kleiner ist. Nach Anschluß des Geräts an das Stromnetz zeigen Zahlen auf einer Tafel die gemessene Spannung an. Das Gerät kann die Zahlen in einen Code verwandeln, der als Signal in Systemen für die automatische Regelung und in Rechenmaschinen verwendet wird. Das Voltmeter erstelt der mit ihm verbundenen Zifferenschreibmaschine automatisch das Kommando, die gemessenen Spannungen zu registrieren. Das Gerät kann ferngesteuert werden und weist einen großen Spannungsbereich von bis zu 1 000 Volt auf. Das Gerät ist handlich und einfach in der Bedienung.

## Wetterdienst mit Atomenergie

JUSHNO-SACHALINSK. (TASS). Die sowjetischen automatische Wetterdienststellen im Ochotsker Meer werden künftig mit Atomenergie gespeist.

Statt periodisch auszuwechselnder Akkumulatoren werden die Wetterdienststellen mit thermoelektrischen Isotopengeneratoren vom Typ „Beta-

## C“ ausgerüstet, die auf eine zehnjährige ununterbrochene Arbeit berechnet sind. Der erste derartige Wetterdienstort wurde auf der Insel Iona montiert, die vulkanischen Ursprungs ist und im Zentrum des Ochotsker Meeres liegt.

Von der Tschuktschen-Halbinsel bis an die Kurilen arbeiten Tag und Nacht 7 automatische Wetterdienststellen. Alle diese Stationen funktionieren über Lufttemperatur-, Luftdruck, Niederschläge sowie über Windgeschwindigkeit und -richtung.

Der weitere Perspektive besteht in der Herstellung von Geräten in Form eines einzigen Mikroschemas, deren Ausmaße nicht größer sein werden als die eines Kollektors oder sogar einer Streichholzschachtel.

(APN)

### REDAKTIONSKOLLEGIUM

|                                                                                                                       |                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>UNSERE ANSCHRIFT:</p> <p>Kaz. CCP</p> <p>г. Целиноград</p> <p>Дом Советов</p> <p>7-ой этаж</p> <p>«Фройндшафт»</p> | <p>Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag</p> <p>Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)</p> <p>«ФРОЙНДШАФТ»</p> <p>ИНДЕКС 65414</p> | <p>TELEFONE</p> <p>Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Redaktionssekretär — 2-79-84, Sekretariat — 2-76-56, Abteilungen Propaganda-Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, 2-18-71, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Übersetzungsbüro — 2-79-15, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72</p> <p>Типография № 3 г. Целиноград</p> <p>УН 01535 Заказ № 9708</p> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|